

Demokratie

„Wir gestalten mit!“

Die EU und Du

Die Entstehung der Europäischen Union: 1945 endet der Zweite Weltkrieg und der Wunsch nach Frieden und Zusammenhalt war groß. Daher schlossen sich 1951 sechs Länder (Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande) zusammen und gründeten die EGKS. Diese diente vor allem dem Wiederaufbau und der Friedenssicherung. Da dieses Bündnis gut funktionierte, wurde es erweitert um die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (EAG). Die drei Vereinigungen schlossen sich 1965 zur Europäischen Gemeinschaft (EG) zusammen. 1992 wurde die EU mit dem Vertrag von Maastricht in den Niederlanden gegründet, um die Zusammenarbeit noch mehr fördern zu können. Der Beitritt von Österreich zur EU war im Jahr 1995. Heute sorgt die EU unter anderem für Freiheiten im Bereich Dienstleistungs-, Personen-, Kapital- und Warenverkehr.

Wir haben die Landtagsabgeordneten Beate Scheiber und Christian Kovacevic zur EU und zum Landtag befragt. Laut ihnen weist der Landtag viele Verbindungen zur EU auf, sei es bei der Lösungsfindung von Problemen, bei Berührungspunkten mit EU-Regeln oder auch bei der gemeinsamen Währung. Auf die Frage, was ihrer

Meinung nach das wichtigste Ereignis in der Entwicklung der EU war, antworteten beide gleich: die Einführung des Euros im Jahre 2002. Die gemeinsame Währung sei vor allem im wirtschaftlichen Bereich von großer Bedeutung. Außerdem erwähnten sie noch viele andere Vorteile der EU, wie z.B. der Fall der Zölle oder die Freiheit in der Bewegung für alle EU-Bürger:innen.

Bei der Frage, was sich die Landtagsabgeordneten in der EU bis 2030 wünschen, antworteten sie, dass die Bedingungen des Transitverkehrs, wie auch die Zusammenarbeit noch verbessert werden könnte und auch die Kooperationswilligkeit der einzelnen Länder. Vor allem im Bereich der Flüchtlingsunterbringung wäre dies von großer Wichtigkeit. Außerdem wünschen sich beide, dass die Gesetze der EU wirklich von allen Länder gleich eingehalten werden. Im Bereich der Bildung wäre der Abgeordneten Beate Scheiber sehr wichtig, dass die Länder gleiche Bedingungen schaffen, da so mehr Platz für echten und fairen Wettbewerb wäre.

Auch wir haben Wünsche, was in der Zukunft in der EU passieren sollte: Wir wünschen uns, dass die Ukraine weiterhin unterstützt wird und mehr Zusammenarbeit im Aspekt des Klimaschutzes.

EGKS

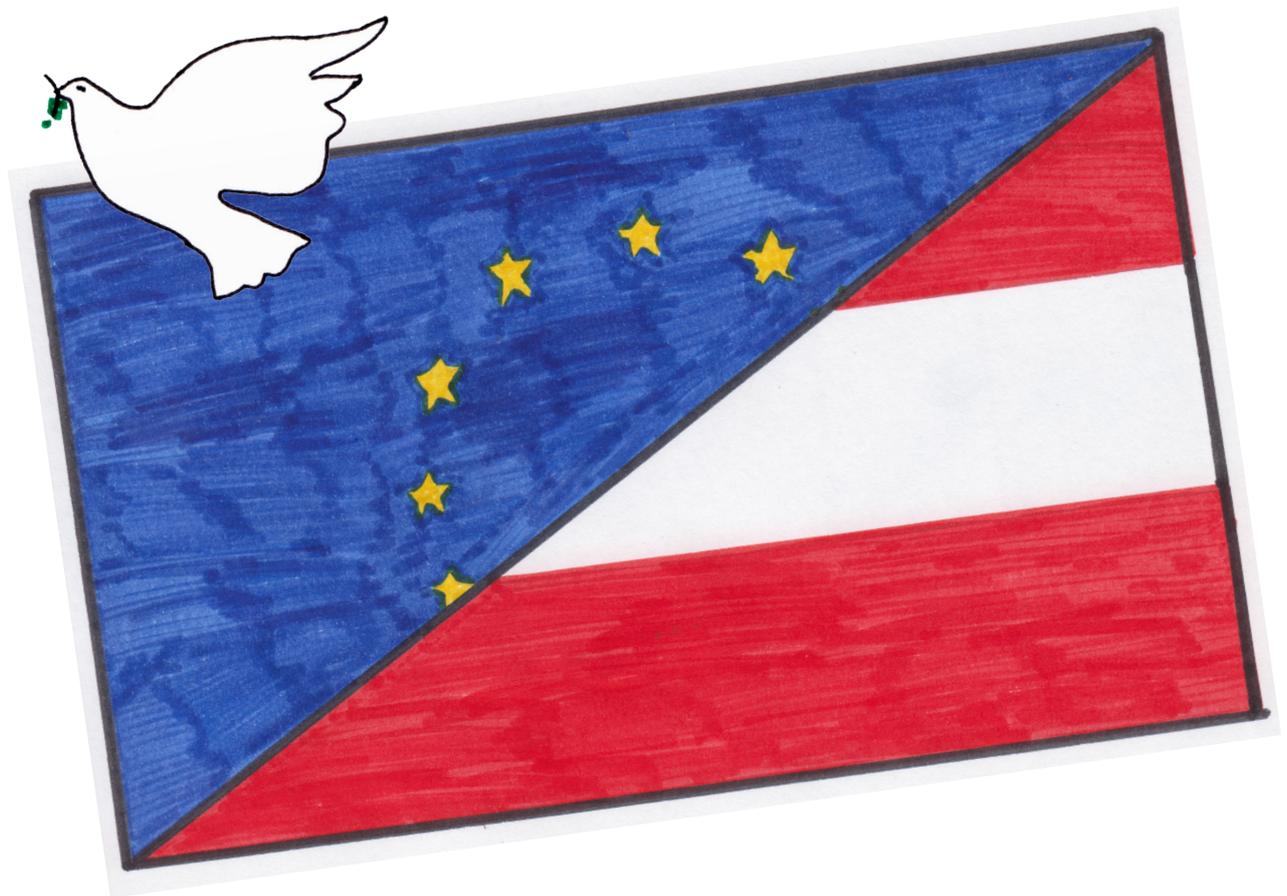
Europäische Gemeinschaft für
Kohle und Stahl

EG

Europäische Gemeinschaft



Autorinnen
(15 bis 16 Jahre alt)



Demokratie

„Ein gutes Netzwerk ist wichtig für eine vielfältige Zusammenarbeit und Problemlösung!“

Gut vernetzt

Die Europäische Union ist heutzutage ein wichtiger Bestandteil der österreichischen Politik. Doch die Wenigsten wissen, wer wofür in der EU zuständig ist. Im Groben lässt sich die EU in vier Institutionen aufteilen. Das sind der Europäische Rat, die EU-Kommission, der Rat der Europäischen Union und das EU-Parlament. Schauen wir uns die einzelnen Teilbereiche nun etwas genauer an. Starten wir mit dem Europäischen Rat, der die allgemeinen politischen Zielvorstellungen und Prioritäten vorgibt. Hier treffen sich die Regierung- oder Staatschefs und -chefinnen der Mitgliedsländer, welche die Ansichten und Bedürfnisse ihres eigenen Staates vertreten. Gemeinsam sprechen sie über die Weiterentwicklung der EU, die gemeinsame Zukunft und gemeinsame Ziele. Gesetzesvorschläge kommen dann von der EU-Kommission, wo sie von den Mitgliedern der Kommission (eines pro Land) diskutiert werden. Außerdem vertritt die Kommission die EU nach außen. Sie kann auch Verträge mit anderen Ländern außerhalb der EU abschließen. Werden von der Kommission einzelne Gesetzesvorschläge gemacht,

werden diese an das EU-Parlament und den Rat der Europäischen Union weitergeleitet. Im Rat der EU treffen sich die Minister:innen der Fachgebiete jedes Mitgliedslandes. Sie vertreten die Meinung ihres Heimatstaates, diskutieren über die eingereichten Vorschläge und beschließen diese. Im Gegensatz zum Rat werden die Abgeordneten im EU-Parlament vom Volk gewählt. Unter den derzeit 705 Abgeordneten sind 19 Österreicher:innen, die die Interessen ihrer Wähler:innen vertreten. Auch im EU-Parlament werden Gesetze diskutiert und beschlossen. Unsere Interviewgäste, Beate Scheiber und Christian Kovacevic, haben uns dazu berichtet, dass man sich an die EU-Gemeinderäte wenden kann, wenn ein konkretes Problem vorliegt. Diese leiten das Anliegen an den Landtag weiter, der sich auch mit EU-Themen beschäftigt. Je wichtiger das Problem ist, desto schneller gelangt es in die zuständigen EU-Institutionen und eine Lösung wird gesucht. Ein starker Zusammenhalt zwischen den Mitgliedstaaten ist wichtig, um eine sichere und gute Gemeinschaft zu schaffen.

Institution

Eine bestimmte Einrichtung, die für einen speziellen Bereich zuständig ist.

Abgeordnete

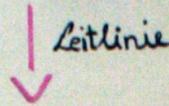
vom Volk gewählte Vertreter:innen, die es auf verschiedenen politischen Ebenen gibt, z.B. Landtagsabgeordnete oder EU-Abgeordnete. Klassensprecher:innen sind z.B. unsere Vertreter:innen in der Klasse.



Autorinnen
(15 bis 17 Jahre alt)

Europäischer Rat

- insgesamt 27 Abgeordnete → von jedem Land ein Regierungs- oder Staatschef
- legt Ziele und Zukunft der EU fest
- vertreten Ansichten / Bedürfnisse vom eigenen Staat



EU-Kommission

- 27 Vertreter (1/Land)
- sind für Gesetzesvorschläge zuständig
- vertreten die EU auch nach außen
- Sicherstellung für Einhaltung der EU-Gesetze
- Verträge mit anderen Ländern

Gesetzesvorschläge

Rat der Europäischen Union

- 27 Abgeordnete
- treffen der Fachminister
- Gesetze diskutieren und beschließen
- vertreten Meinung vom Staat

EU-Parlament

- 705 Abgeordnete
 - ↳ 19 aus Österreich
 - ↳ gewählt vom Volk
- diskutieren und beschließen EU-Gesetze
- vertreten Meinung der Wähler

bei Einigung

NEUES
GESETZ!

Demokratie

„EU und Österreich –
gemeinsam sind wir stärker!“

Wir sind EU-Bürger:innen!

Wie und wann kam Österreich zur Europäischen Union (EU) und was haben wir als Bürger:innen davon? Österreich hat bereits im Jahr 1989 um Aufnahme zur Europäischen Union, bzw. damals zur EG, angesucht und einen Antrag gestellt. Darauf folgten Beitrittsverhandlungen zwischen der Gemeinschaft und Österreich, die am Ende positiv ausfielen. Parallel zu den Verhandlungen musste in Österreich eine Volksabstimmung erfolgen, bei welcher zwei Drittel der Befragten dem Beitritt zustimmten. Am 1. Jänner 1995 wurde Österreich offiziell in die EU aufgenommen und ist seither zur Übernahme des EU-Rechts verpflichtet. Österreich arbeitet gemeinsam mit den anderen 26 Mitgliedsstaaten unter anderem in den Bereichen Handel und Landwirtschaft zusammen. Bei Problemen sucht man miteinander nach Lösungen.

Was hat sich seit dem Beitritt verändert?

Durch den Beitritt Österreichs zur EU hat sich für Österreich und auch das Land Tirol viel verändert. Eine der für uns größte Veränderung für die Bürger:innen war der Währungswechsel von

Schilling auf Euro, mit dem wir seit 2002 zahlen. Zusätzlich haben die Österreicher:innen als EU-Bürger:innen das Recht auf die „vier“ Grundfreiheiten der EU: freier Personen-, Dienstleistungs-, Kapital- und Warenverkehr. Auch gilt in Österreich seit 1997 das Schengener Abkommen. Dieses besagt, dass innerhalb der Schengenländer keine verpflichtenden Grenzkontrollen mehr durchgeführt werden müssen. Obwohl bei der Grenze kein Reisepass mehr vorzuweisen ist, muss aber trotzdem ein gültiges Reisedokument mitgeführt werden.

Schengenraum

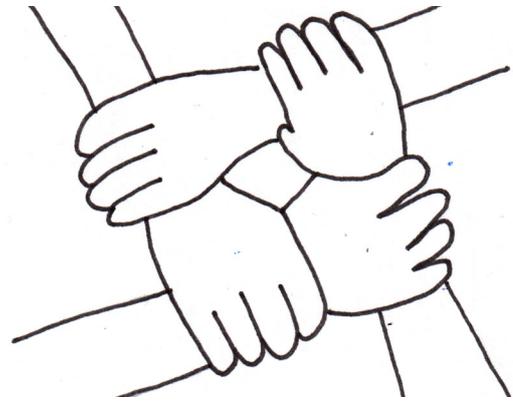
Im Schengenraum können EU-Bürger:innen ungehindert reisen. Von den 27 Schengenländern sind 23 EU-Länder



**Autorinnen
(15 bis 16 Jahre alt)**

Interview mit zwei Landtagsabgeordneten

Wir hatten zu diesem Thema ein Interview im Tiroler Landhaus mit den beiden Tiroler Abgeordneten Christian Kovacevic und Beate Scheiber. Auf die Frage, welche Rolle Österreich in der EU spielt, antworteten sie, dass Österreich als neutrales und zentrales Mitgliedsland vor allem immer auch als Vermittler bei Konflikten dient. Weiters behandelten wir die Frage, was sich seit dem EU-Beitritt verändert hat. Darauf bekamen wir die Antwort, dass wir mit der gemeinsamen Währung, den Reisefreiheiten und den vielen Arbeitsfreiheiten im Ausland viel gewonnen haben und ein gutes Miteinander führen. Als negativen Aspekt des EU-Beitritts nannten uns unsere Gäste den starken Transitverkehr in Tirol. Das Gespräch war für uns sehr interessant.



Der Landtag arbeitet mit der EU zusammen.

Unsere Meinung:

Wir sind gerne EU-Bürgerinnen, da wir viele Möglichkeiten und Freiheiten genießen. Zum Beispiel wird uns unter anderem ermöglicht, ein Studium/Praktikum im EU-Ausland zu absolvieren.



Zusammenarbeit ist in einer Gemeinschaft sehr wichtig!

Demokratie neuesport



IMPRESSUM

Konzept, medien- und politikdidaktische Betreuung und Umsetzung:

Agentur Müllers Freunde GmbH
1070 Wien • Gutenberggasse 1/13
www.muellersfreunde.at



Die wiedergegebenen Inhalte dieser Zeitung geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder.

2C, HLW Kufstein,
August-Scherl-Straße 1, 6330 Kufstein

in Kooperation
mit dem Tiroler Landtag



TIROLER
LANDTAG